

Neue Luzerner Zeitung Online, 2. April 2015, 00:00

Schwingfest ist nicht in Gefahr

1. APRIL · Beim Fällen von Bäumen in der Herti seien archäologische Funde gemacht worden, hiess es in unserer Zeitung von gestern. Das war ein Scherz.

Samantha Taylor

Samantha Taylor

«Droht dem Schwingfest das Aus?» Diese Frage haben wir in der gestrigen Ausgabe unserer Zeitung gestellt. Aufgekommen ist die Frage, weil Mitarbeiter der Korporation im Rahmen einer Baumfällaktion für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest – in der Herti – beim Ausgraben eines Baumstrunkes einen wichtigen archäologischen Fund gemacht hätten. Die weiteren archäologischen Arbeiten könnten nun die Durchführung des Schwingfests gefährden, wurde gemutmasst.

An dieser Stelle muss ein Geständnis gemacht werden: Die ganze Sache war ein Scherz zum 1. April. Zwar wurden auf dem Gelände, auf dem dereinst die Schwingerarena zu stehen kommen soll, in den letzten Tagen Bäume gefällt. Es wurden dabei aber weder eine Speerspitze noch Scherben von Gefässen oder Schmuck aus der frühen Bronzezeit gefunden. Das alles war frei erfunden. Die Aussagen von Heinz Tännler, Baudirektor und Präsident des OK des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes, waren genauso erfunden wie auch jene von Korporationspräsident Urban Keiser, der Direktorin des Innern, Manuela Weichelt, und Stefan Hochuli, Leiter des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie. Sie alle wussten nichts von den Aussagen, die ihnen in den Mund gelegt wurden.

Nicht ganz unrealistisch

Vor allem beim Amt für Denkmalpflege und Archäologie hat man den Artikel überrascht zur Kenntnis genommen. «Das war eine richtige Punktlandung, die bei uns für viel Gesprächsstoff gesorgt und den einen oder andern auch auf dem falschen Fuss erwischt hat. Wir haben uns köstlich amüsiert», sagt Stefan Hochuli. Das Gebiet sei zwar etwas zu weit vom See entfernt, als dass dort eine Pfahlbauersiedlung hätte sein können. Aber: «Wir haben grundsätzlich die Erfahrung gemacht, dass archäologische Funde fast überall gemacht werden können. Und dass in einem ausgegrabenen Baumstrunk solche Überreste gefunden werden, ist sogar schon vorgekommen. Etwa nach dem Sturm Lothar», führt Hochuli weiter aus.

Es hätte gereicht

Der Archäologe betont ausserdem, dass, selbst wenn ein Fund zum Vorschein gekommen wäre, das Schwingfest mit Sicherheit nicht vor dem Aus gestanden hätte. «Wir hätten alles unternommen, damit das Fest stattfinden kann und sehr schnell gearbeitet.» Man beweise regelmässig, dass archäologische Arbeiten nicht zu Bauverzögerungen führen. Bei der Sanierung der Grabenstrasse in Zug und der Zentrumsstrassen in Baar hätten die Mitarbeitenden sogar im Zweischichtbetrieb und in der Nacht im Einsatz gestanden. Und: «Wir alle freuen uns sehr auf das Schwingfest und wollen unbedingt, dass es

stattfindet.»

Diesen Artikel finden Sie auf Neue Luzerner Zeitung Online unter:

http://www.luzernerzeitung.ch/importe/fupeg/neue_zz/zz_stadtzug/Schwingfest-ist-nicht-in-Gefahr;art128799,512441